

TOP:

Viernheim, den 09.10.2017

Federführendes Amt

02 Erster Stadtrat

Aktenzeichen:	
Diktatzeichen:	
Drucksache:	VL-120-2017/XVIII
Anlagen:	Integrierter Klimaschutzplan Hessen 2025
Produkt/Kostenstelle:	
Stand der Haushaltsmittel:	
Benötigte Mittel:	
Protokollauszüge an:	1. Stadtrat; Brundtlandbüro

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat	23.10.2017	
Ausschuss Umwelt, Energie, Bauen (Stadtentwicklung, Agenda 21)	24.10.2017	
Stadtverordneten-Versammlung	03.11.2017	

Beschlussvorlage

Der Integrierte Klimaschutzplan Hessen 2025 (iKSP), aktive Mitwirkung der Stadt Viernheim

Beschlussvorschlag:

1. Der Integrierte Klimaschutzplan Hessen 2025 (iKSP) wird zustimmend zur Kenntnis genommen
2. Die Brundtlandstadt Viernheim fördert und unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv die Umsetzung des Integrierten Klimaschutzplanes Hessen 2025 und aller dort gelisteten Maßnahmen.

Dies beinhaltet ausdrücklich die Bereitschaft, bei allen mittelbar oder unmittelbar kommunalrelevanten Maßnahmen des iKSP aktiv mitzuwirken und auch im Bedarfsfall als Pilot-Kommune zur Verfügung zu stehen.

Begründung (Sachverhalt, Erläuterung):

Der vom Kabinett am 13. März 2017 verabschiedete „Integrierte Klimaschutzplan Hessen 2025 (iKSP)“ enthält (ca.) **140 Maßnahmen für den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels** – darunter eine Reihe prioritärer Maßnahmen, die vorrangig bis zum Jahr 2019 angestoßen werden.

Damit ist der hessische Klimaschutzplan das zentrale Instrument, um die Klimaschutzziele des Landes zu erreichen. Die hessische Landesregierung hat im Jahr 2015 ihr langfristiges Klimaschutzziel beschlossen:

Bis 2050 will Hessen klimaneutral sein.

Die Treibhausgasemissionen sollen im Vergleich zum Jahr 1990 bis 2050 um mindestens 90 Prozent reduziert werden. Bereits bis 2020 sollen die Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 1990 um 30 Prozent und bis zum Jahr 2025 um 40 Prozent sinken.

Der Integrierte Klimaschutzplan Hessen 2025 zeigt den Weg dorthin auf.

„Integriert“ deshalb, weil der Plan **Klimaschutz und Klimaanpassung** gemeinsam betrachtet.

Die Erarbeitung des Klimaschutzplans wurde durch einen Beteiligungsprozess begleitet. Denn Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die nur gemeinsam gelingen kann. Die im Rahmen der Konsultation eingebrachten Hinweise und Anregungen haben maßgeblich dazu beigetragen, die Maßnahmen zu konkretisieren und so umsetzungsorientiert wie möglich zu machen.

Zitat der hessischen Umweltministerin Priska Hinz:

*„Der Klimawandel ist schon in vollem Gange – die letzten beiden Jahre waren die wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnung.
Wir können und müssen ihn abmildern und uns auf seine Auswirkungen einstellen.
Deshalb haben wir als erstes Land einen Klimaschutzplan erarbeitet, der auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels einbezieht.“*

Der als **Anlage** beigefügte iKSP geht auf den globalen Klimawandel und dessen Bedeutung für Hessen ein, reflektiert den Stand der Forschung, konstatiert Klimawandelauswirkungen in Hessen und stellt die positiven Wirkungen eines aktiven, ambitionierten Klimaschutzes dar.

Besonders empfehlenswert ist in diesem Zusammenhang auch der **„Exkurs: Kosten des nicht-Handelns“** auf Seite 13 des iKSP.

Für **klassische Maßnahmen des Klimaschutzes** werden im iKSP nach Sektoren aufgeteilt Handlungsbedarfe und Maßnahmen vorgestellt.

In der Spalte „**Unmittelbare Relevanz (u. Benefits) für Kommunen**“ der folgenden Tabellen sind mindestens die für Kommunen relevanten oder mit erwartbarem Benefit gelisteten Maßnahmen benannt (**prioritäre** und weitere).

Maßnahmen im Handlungsbedarf	Prioritäre Maßnahmen	Weitere Maßnahmen	Unmittelbare Relevanz (u. Benefits) für Kommunen bei mind. folgenden Maßnahmen:
Energieerzeugung und –umwandlung (Seite 23)	1	8	Initiative Kraft-Wärme-Kopplung und –umwandlung (1)
Verkehr (Seite 25)	11	7	Klimafreundliche Mobilitätsangebote, Rad- und Fußverkehr, Ausbau des ÖPNV, emissionsarme Verkehrsmittel City-Logistik, Verkehrsreduzierende Stadtplanung, Mobilität am Wohn- und Arbeitsstandort, Klimafreundlicher ÖPNV (7)
Industrie, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (Seite 28)	2	14	Investitionsförderprogramm CO2-Reduktion, Ausbau Energieberatungsangebote, Energiesparcontracting, Energieeffiziente Beschaffung, Klimafreundl. Veranstaltungsmanagement, Klimafreundliche Großküchen, Förderpreis Energieeffizienz, Sanierungsfahrpläne für kommunale Gebäude, ZV mit Wohnungsunternehmen (9)
Landnutzung (Landwirtschaft, Forstwirtschaft)	2	10	Beratung für LW-Betriebe, Förderung Stickstoffeffizienz,

(Seite 32)			Förderung von Dauergrünland, Förderung ökologischen Landbaus, Förderung innovativer Holzprodukte, Förderung nachhaltiger Forstwirtschaft, (6)
Privathaushalte (Seite 35)		11	Energiesparinformationen und Förderung von Klimaschutzbüchern, Monitoring Gebäudebestand, Ausbau Energieberatungszentren, Förderung lokaler Erstberatungs- aktivitäten, Weiterentwicklung des Baurechtes, Beratungsoffensive Altbau und Denk- malschutz Informationsoffensive „Heizen“ Solaranlagenkampagne, Einhaltung der EneV (10)
Abfall und Wasser (Seite 37)		3	Energetische Nutzung Bio- und Grün- abfall, Energieeffiziente Kläranlagen, Abfallvermeidungsstrategie (3)

Das Besondere am iKSP ist dessen bewusste Auseinandersetzung mit den Folgen des **Klimawandels** und der Notwendigkeit, sich daran anpassen zu müssen.

Maßnahmen im Handlungs- bedarf	Prioritäre Maßnah- men	Weitere Maßnah- men	Unmittelbare Relevanz (u. Benefits) für Kommunen bei mind. folgenden Maßnahmen:
Energie (Seite 39)		2	Pilotprojekt „Thermische Energie- speicher“ (1)
Wirtschaft (Seite 40)	1	6	Verlässliche Wetterprognosen für Risikogruppen, Schwachstellen-Check für Unter-

			nehmen, Klimafreundlicher Wärmeschutz bei gewerblichen Bauten, Unternehmenskataster „Anpassungstechnologien“. (4)
Verkehr und Verkehrsinfrastruktur (Seite 43)	1	4	Beratung zur Anpassung der Infrastruktur, Begrünung von Verkehrswegen, Gefährdungsanalysen, Attraktivierung des ÖPNV bei Extremwetterlagen, (4)
Kultur, Sport, Freizeit (Seite 45)		3	Beratung „Hitzestressvermeidung“, Forschung „Natur und Tourismus“ (2)
Menschliche Gesundheit und Bevölkerungsschutz (Seite 46)	2	4	Aufbau eines Hitzeaktionsplanes, Bekämpfungsprogramm gegen Überträger-Organismen, Finanzierungsbeihilfen „klimaangepasste Schulen“, Sicherung der Trinkwasserqualität, Einsatz- und Rahmenplanung „Stromausfall“ (5)
Gebäude (Seite 48)	3	2	Förderprogramm Dachbegrünung, Beratungsangebote Hitzeschutz, Verbesserung der Versickerungseigenschaften auf Grundstücken, Beratungsleistung „exponierte Außenanbauten“ Beratungsleistung zur Verminderung von Aufheizeffekten, (5)
Wasser (Seite 50)	1	5	Rückstauklappen und Überflutungsschutz, Anpassung der Abwasserreinigung,

			Ausbau Trinkbrunnennetz, Installation Hochwasserschieber, Schaffung von Retentionsräumen (5)
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Biodiversität (Seite 53)	5	10	Klimarisikokarte Forst, Weiterentwicklung von Biotopver- bundsystemen, Stabilisierung des Wasserhaus- haltes, Winterbegrünung der Felder, Förderung des Wasserrückhaltes, Bewässerungsmaßnahmen hoher Effizienz, Ertragsrisiken versichern, Bereitstellung geeigneter Sorten, Angepasster Obstbau, Klimasensible Forstwirtschaft, (10)
Übergreifende Maßnahmen (Seite 55)	2	3	Transferstelle Klimawandelan- passung, Bündnis Hessen aktiv: Die Klima- Kommunen, Datenverfügbarkeit für kommunale Klimaschutzkonzepte (3)
Bildung (Seite 57)	4	3	Klimakampagne, Klimabildung in Schulen, Nachhaltiges Ernährungsverhalten, Nachhaltiges Mobilitätsverhalten, Bildungsinitiative „Erneuerbare Ener- gien“ (5)
Stadt- und Re- gionalplanung (Seite 61)	7	3	Unterstützung bei KFW- Programmen (energetische Stadtsa- nierung), Sicherung Kalt- u. Frischluftzufuhr- flächen,

			Städtebauförderung, Förderinitiative „Wasser in der Stadt“, Quartiersbezogene Förderung, Hochwasserschutz, Reduktion Flächenverbrauch (7)
--	--	--	--

Bei mindestens 86 Maßnahmen können Kommunen unmittelbar oder mittelbar im Rahmen von Beratungsleistungen, konkreten Unterstützungen, Wissenstransfer oder finanziellen Förderungen sowohl bei klassischen Klimaschutzmaßnahmen, aber viel wichtiger noch bei notwendigen Klimawandelanpassungen partizipieren und im Rahmen der lokalen Daseinsfürsorge einen wichtigen Schritt zu Gunsten einer verbesserten Lebensqualität und auch notwendiger Gefahrenabwehr leisten.

Für die Stadt Viernheim

- als dem Klimaschutz besonders verpflichtete Brundtlandstadt mit 23 Jahren Erfahrung
- mit seit 2009 im Projekt und im Bündnis leitender Funktion der „100 Kommunen für den Klimaschutz“ (Nachfolge-Bündnis: Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen)
- als Mitgliedkommune im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ (Beschluss 2014)
- als Mitglied im Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e. V. (Beschluss 2015)
- als Kooperationspartner im Bündnis „Kommunale Klimapartnerschaften“ (gemeinsam mit unserer Partnerstadt Silly / Burkina Faso)

ist es daher eine Selbstverständlichkeit, aktiv im Rahmen der eigenen Möglichkeiten das Land Hessen bei der Umsetzung seines „Integrierten Klimaschutzplanes Hessen 2025“ (iKSP) und aller dort gelisteten Maßnahmen zu fördern und zu unterstützen.

Dies sollte die Bereitschaft beinhalten, bei allen mittelbar oder unmittelbar kommunal-relevanten Maßnahmen des iKSP aktiv mitzuwirken und auch im Bedarfsfall als Pilot-Kommune zur Verfügung zu stehen.